

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkebr monatlich 1.50 M. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg. Zuz. d. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Kostunterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme Abg. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Vertreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 254      Fernruf 179      Samstag, den 30. Oktober 1926      Fernruf 179      61. Jahrgang

### Politische Wochenschau

„Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt!“ So schwindet mit jeder Woche ein Stück von der schönen Gestalt der sogenannten deutsch-französischen Verständigung, die in Thoiry an den politischen Himmel hinaufgezauert wurde. Was hat man uns nicht alles versprochen! Räumung der zweiten und dritten Zone, Rückgabe von Saarland und seinen Kohlengruben, Aufhebung der Militärüberwachung und, weiß Gott noch welche schöne Dinge. Gegenleistung: Mobilitätierung von zwei Milliarden deutschen Dawesobligationen zugunsten Frankreichs. Man sprach bereits von Sachverständigen, denen der Plan zur technischen Vorberatung und Vorbereitung zugeteilt sei.

Und nun? Daß Gott erbarm! So oft man in die französische Presse schaut, so oft starrt dem Leser eine neue Enttäuschung entgegen: Deutschlands angebotene Gegenleistung sei viel zu wenig. So spottbillig gebe Frankreich seine „vertragsmäßigen Rechte“ nicht preis. Deutschland müsse weitergehen. Es müsse zum mindesten noch die Ostgrenzen verbürgen, also Polen, den Korridor, Oberschlesien, kurz allem für Zeit und Ewigkeit einsegnen, was der Versailler Vertrag ihm im Osten genommen hat; außerdem noch auf den Anschluß Oesterreichs verzichten, endlich sich mit ständigen Ueberwachungs-ausschüssen in den rheinischen Brückenköpfen einverstanden erklären.

Nein! Dann lieber alles beim alten lassen. Selbst aus den Rheinlanden, die die Befehle und deren Qualen besser als alle anderen beurteilen können, hört man Stimmen, die von einem solchen schändlichen Handel abraten, einem Handel, wobei wir nicht nur die Sicherheit unserer schwerwiedererrungenen Nahrung, sondern auch unsere nationale Ehre und unsere wirtschaftliche Zukunft im Osten aufs Spiel setzen.

Während Poincaré mit Hochdruck an einer Befestigung des wackligen Franken arbeitet, hat Belgien seinen Franken gerade noch glücklich gerettet, und zwar mit einer 100 Millionen Dollar-Anleihe, die ihm von 9 ausländischen Notenbanken — unter ihnen ist auch unsere Reichsbank — auf 30 Jahre zu einem Zinssfuß von 7 Prozent bei 1 Proz. jährlicher Tilgung zugebilligt worden ist. Daraus erfährt Belgien, daß Deutschland die Beziehungen zu würdigen versteht, welche die Rheinlande und Westfalen mit der benachbarten belgischen Wirtschaft verknüpfen. — Die neue Goldwährung, die „Belga“ (175 Papierfranken zu 1 engl. Pfd. Sterling), tritt im Ausland an die Stelle des stabilisierten Papierfranken (gleich 15 Goldcentimes).

In Prag lehte es einen harten Kampf ab, bis die neue tschechisch-deutsche Regierung Svezla anerkannt wurde: 159 Abgeordnete waren für sie, 113 gegen sie. Das ist um so höher zu bewerten, als der tschechische Bürgermeister in einem Aufruf, den er allerdings später wieder zurückzog, vor der Zusammenkunft mit den Deutschen warnte. Auch andere politische Führer versicherten, daß die gegenwärtige Beteiligung der Deutschen — es sind ja nur 2 Deutsche unter 14 Ministern — keine Erfüllung der Forderungen der Sudetendeutschen bedeute und daß sie nichts an dem Grundgedanken des tschechischen Nationalstaats ändern. Als ob die Tschecho-Slowakei mit ihren 6,5 Millionen Tschechen, 4 Millionen Slowaken und 3,75 Millionen Deutschen ein „Nationalstaat“ wäre!

Am 178. Tag des englischen Kohlenstreiks trat das Parlament zur Verlängerung des Notzustands für den siebten Monat zusammen. Nach Angaben des bekannten Eisenindustriellen Hughes Bell ist mit einem täglichen Verlust von 3 Millionen Pfund zu rechnen. Der bis heute eingetretene Verlust wird auf 500 Millionen Pfund (gleich 10 Milliarden Mark) geschätzt. Wie auch der Streit endgültig beigelegt werden mag, immerhin werden mindestens 350 000 Bergarbeiter nicht wieder Arbeit in den Bergwerken finden! Unter solchen düsteren Schatten tagt die britische Reichskolonferenz, die Vertretung eines Kolonialreiches, das den vierten Teil der lebenden Menschen umfaßt!

Der Danziger Senat, der die Sparmaßnahmen zu bewerkstelligen hat, ist gemäß der neuen bürgerlichen Koalition neugebildet worden. Außer dem deutschnationalen Vizepräsidenten zählt er von jetzt ab 6 Deutschnationalen, 4 vom Zentrum, 2 Liberale und 1 Beamtenvertreter. Sämtliche Oppositionsparteien, also die Danziger Volkspartei, (Demokraten), die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Polen beteiligten sich nicht an der Wahl.

Der Internationalismus wird nachgerade epidemisch. Anfang September tagte in Genf der „Bund für europäische Verständigung“, anfangs Oktober in Salzburg die „Internationale Union der Völkerbundigen“ und mit ihr gleichzeitig in Wien der alleuropäische Kongress. Sein Präsident Graf Coudenhove-Kalergi, dessen Mutter eine Japanerin ist, entwickelte seinen Plan von einem „Mittel-europa“ als fünftes „Kraatzfeld“ auf unserem Planeten, ohne England und Rußland, aber unter Führung Frankreichs! Der deutsche Reichspräsident Loebe und der deutsche Erkanzler Dr. Brüch waren auch dabei. Man begrüßte sie als „Europäer“ und man rühmte Napoleon I.

### Tagesspiegel

Im Reichsgeheblatt wird die Aufhebung des vom Reichspräsident Ebert erlassenen Verbots militärischer Verbände vom 24. März 1921 veröffentlicht. Das Verbot militärischer Betätigung von Verbänden vom Februar 1926 wird hierdurch nicht berührt.

Der deutsche Botschafter v. Hösch hatte eine neue Unterredung mit Briand, in der er den Verkauf der Dawes-Schuldverschreibungen wieder angeboten hat.

Von der französischen Befehung von Bod Kreuznach wird nur das 11. Jägerbataillon nach Kaiserslautern verlegt. Andernach am Rhein wird geräumt. Die dortige Maschinengewehr-Jägerabteilung kommt nach Neustadt a. S. (Pfalz). Das bisher in Neustadt und Kaiserslautern liegende Inf.-Regt. Nr. 26 wird nach Frankreich zurückbefördert.

und dessen angeblich völkerverhöhnendes Testament, das man heute vollziehen müsse. Aber von etwas schwieg des Sängers Höflichkeit, von etwas, das in Wien ganz besonders angebracht wäre, vom Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Das ist uns Deutsche diesseits und jenseits des Bagrischen Waldes heute doch viel wichtiger als der schöne Traum von „Mittel-europa“. Um so erfreulicher war es, daß der ehemalige österreichische Bundesminister Heint für diesen, uns allen so teuren Gedanken kräftige Worte fand. Unter stürmischem Beifall sprach er am Mittwoch in München in einer Hauptversammlung des Wirtschaftsrats der Bagrischen Volkspartei u. a. „Wirtschaftlich und politisch ist unverkennbar unser aller Ziel der Anschluß an das Deutsche Reich. Der Tag des Anschlusses muß kommen. Lassen Sie uns unausgesetzt dafür arbeiten, damit wir diesen großen Tag auch noch selbst erleben. Vorbereiten können wir ihn, ohne daß uns jemand daran hindern kann.“

Freilich sollten wir uns in Deutschland selbst, wie Reichspräsident von Hindenburg bei jeder Gelegenheit mahnt, mehr einigen und zusammenschließen. In Sachsen, wo zur Zeit wieder gewählt wird, liegen sich die Mittsozialisten und die Linkssozialisten in den Haaren, deren Landesvorsitzender sich zu dem unbegreiflichen Satz hinreißen ließ, daß „nicht die Verbrecher, sondern die bürgerliche Gesellschaft in das Gefängnis gehörten.“ Aber auch bei den Rechtsparteien versteht man nicht, sich zu einigen. Immer noch gibt es Hüben und drüben Bedenken, daß die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei zusammenschließen sollten. Die letztere fürchtet, daß die Deutschnationalen den Fortgang der Streifenmannschen Außenpolitik stören könnten. Doch hat Dr. Jarres, der Hauptträger des Gedankens einer Gemeinschaft der Rechtsparteien, am letzten Mittwoch in Hamburg wieder sich entschieden dafür eingesetzt: sie sei auf dem Marsche, weil sie kommen müsse. Sie würde auch eine magnetische Kraft ausüben, der sich auch das Zentrum nicht entziehen könne.

Einen Zeitungsfreier hat das neue Buch des Großadmirals von Tirpich, „Deutsche Ohnmachtspolitik im Weltkrieg“, entsefelt. Mag sein, daß der Schöpfer unserer Flotte, gedrängt durch die vielen Angriffe auf seine Politik im Weltkrieg, in seiner Verteidigung ab und zu des Guten zu viel getan und nicht immer und überall mit seinen Kritikern sein läuberlich verfahren ist. Aber was der von ihm allerdings scharf angegriffene Marineminister Admiral v. Müller, der den Kaiser zu beraten hatte und verhängnisvoll beraten hat, in der Presse an Berührungspunkten des Großadmirals sich erlaubt, ist im Interesse des Vaterlands tief zu bedauern. Wer Tirpich vor 8 Tagen in der Stuttgarter Viederhalle hörte, hatte gewiß nicht den Eindruck, daß der Mann schon 1914 „verbraucht“ war.

In dieser Woche kam wieder der württ. Landtag zusammen. Die Vollsitzungen haben nur 4 Tage in Anspruch genommen. Neben „Kleinen“ und „Großen Anfragen“, bei denen auch die politische Lage unserer engeren Heimat eine mitunter scharfe Kritik erfahren hat, war der Hauptgegenstand die Verabschiedung eines Gesekentwurfs über das Staatsministerium und die Ressortministerien, die Zahl der letzteren und die Abgrenzung ihrer Zuständigkeiten. Ende November wollen sich die Landboten wieder in der Kronprinzstraße sehen. Bis dahin sind wir vielleicht mit dem sog. Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, die dem augenblicklich größten Jankapitel der inneren Politik, einen Schritt weitergekommen. Am 2. November werden sich die Finanzminister der Länder mit dem Reichsfinanzminister in Berlin darüber unterhalten, und es wird dabei wohl hart auf hart gehen, wenn auch die amtlichen Berichte, wie üblich, nur von der „vollkommenen Einmütigkeit“ zu fänden haben werden. W. H.

Denkt an den Weltspartag am 31. Oktober!

### Neue Nachrichten

Generalleutnant Hege zum General der Infanterie befördert

Berlin, 28. Okt. Generalleutnant Hege, Chef der Heeresleitung, wird mit Wirkung vom 1. November 1926 und mit einem Rangdienstalter vom 1. Dezember 1924 zum rangältesten General der Infanterie befördert.

Die Wahl des Reichspresschefs

Berlin, 29. Okt. Als aussichtsreichsten Anwärter für den Posten des Leiters der Presseabteilung der Reichsregierung wird jetzt neben Geheimrat Jechlin auch der Direktor der Germania, Geheimrat Richard Künzler, genannt. Falls die Wahl des Reichsanzlers, der über die Befehung des Postens zu entscheiden hat, auf Künzler fallen sollte, wären alle Posten in der näheren Umgebung des Reichsanzlers mit Angehörigen der Zentrumspartei besetzt; denn auch die höheren Stellen in der Reichsanzlei sind bereits sämtlich in den Händen des Zentrums, nachdem kürzlich Oberregierungsrat Bogels als Ministerialrat in die Reichsanzlei berufen worden ist.

Die Erwerbslosigkeit in der ersten Oktoberhälfte

Berlin, 29. Okt. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1926 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 126 942 auf 1 085 147, die der weiblichen von 267 163 auf 254 047 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich also um 4 v. H. verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützten Familienangehörigen der Erwerbslosen) ist um rund 47 500 auf 1 360 838 zurückgegangen.

Frankreichs Schulden an das Ausland

Paris, 27. Okt. Der Abgeordnete Lesaché hat an den Finanzminister eine Anfrage gerichtet, welches für die kommenden Monate des Jahres 1926 und für die Jahre 1927, 1928 und 1929 die verschiedenen Verfalltermine seien, denen das franz. Staatschatzwesen und die Bank von Frankreich entgegenstehen müssen, um ihren Verpflichtungen gegenüber den verschiedenen Auslandsstaaten gerecht zu werden. Poincaré hat die Antwort erteilt, daß das französische Staatschatzwesen und die Bank von Frankreich vom 1. Sept. 1926 bis zum 31. Dezember 1929 für die Rückzahlung und Tilgung der Schulden an das Ausland folgende Leistungen zu erfüllen haben:

1. An die Vereinigten Staaten: 3 600 000 Dollar im Jahr 1926, 13 600 000 Dollar 1927, 8 600 000 Dollar 1928 und 408 600 000 Dollar (Rückzahlung des Kaufpreises für die amerikanischen Lagerbestände) 1929.
2. An England: 9 000 000 Pfund 1927, 10 250 000 Pfund 1928, 16 000 000 Pfund 1929.
3. Argentinien: 18 464 000 Dollar 1927.
4. An Uruguay: 1 500 000 Goldpeso 1926, 3 000 000 Goldpeso 1927, 3 000 000 Goldpeso 1928.
5. An Holland: 30 000 000 Gulden 1927, 28 000 000 Gulden 1929.
6. An die Schweiz: 26 000 000 Schweizerische Franken 1927, 26 000 000 Franken 1928, 26 000 000 Franken 1929.

Das Finanzministerium fügt hinzu, daß in dieser Aufstellung natürlich die Kriegsschulden nicht einbegriffen seien. Argentinien hat inzwischen Frankreich einen weiteren Aufschub auf unbestimmte Zeit gewährt, die Zinsen könne Frankreich selbst bestimmen.

Deutschenhege in England

London, 29. Okt. Die „Times“, die seit einiger Zeit sich wieder in Feindseligkeiten gegen Deutschland gefaßt, nimmt die Entlassung des Generals v. Seekt zur Veranlassung zu weiteren Angriffen. Durch Seekts Entfernung werde nicht viel gewonnen sein, wenn man die Befugnisse seines Nachfolgers nicht ganz beträchtlich einschränke. Gleichzeitig hielt im englisch-französischen Klub in London, dem hervorragende Männer angehören, der französische General Mollet eine Hehrede. Er behauptete, Deutschland versuche auf jede Weise, den klugen Vertrag von Versailles unwirksam zu machen. England und Frankreich haben daher die gemeinsame Pflicht, ihr Spiel zu Ende zu führen, das nicht eher erreicht sei, als bis Deutschland alle Kosten bezahle, alle Schäden wieder gutgemacht habe und dauernd wehrlos gemacht sei.

Der Asiatische Bloß

London, 29. Okt. Die „Times“ meldet, der chinesische Botschafter Dr. Sze, der sich seit zwei Wochen angeblich aus privaten Gründen in Konstantinopel aufhielt, sei nach Angora gereist. Das Blatt vermutet, daß diplomatische Beziehungen zwischen der Türkei und China angeknüpft werden sollen und daß in Bälde eine türkische Abordnung nach China sich begeben werde. Das Blatt argwöhnt, daß es sich um die Bildung eines „Orientalischen Bundes“ handle, der China, Afghanistan, Persien, die Türkei und Sowjetrußland umfasse.



Nach Reuters erklärt die persische Gesandtschaft in London, die Gerüchte vom dem Abschluß eines Sicherheitsbündnisses zwischen Persien, Afghanistan, Rußland und der Türkei seien eine freie Erfindung.

Tatsache ist jedenfalls, daß dem bekannten türkisch-russischen Freundschafts- und Neutralitätsvertrag schon vor einiger Zeit ein ähnliches Abkommen zwischen der Türkei und Persien folgte, und daß zwischen der Türkei und Afghanistan das aus den Tagen des anatolischen Freiheitstemples stammende Abwehrbündnis noch in Kraft ist. Es besteht also ein Dreieck Türkei-Rußland-Persien, dem Afghanistan über kurz oder lang beitreten dürfte. Was der Chinese See in Angora beabsichtigt, ist unter diesen Umständen allerdings wohl naheliegend, ebenso daß der „Asiatische Block“, wenn er zustandekommen sollte, seine Spitze in erster Linie gegen England richtet.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. Oktober.

Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung den Beschlusstwurf über das Staatsministerium und die Ministerien in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten an und beschloß außerdem, gegen mehrere Abgeordnete die Genehmigung zur Strafverfolgung während der Dauer der Sitzungsperiode des Landtags nicht zu erteilen. Ein gegen die Abg. Bräunle und Schneid (Komm.) eingeleitetes Strafverfahren wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat soll aufgehoben werden. Es gab eine längere Aussprache über zwei kommunistische Anfragen wegen des Verbots eines Fackelzugs der Arbeitervereine in Fellbach und wegen des polizeilichen Einschreitens gegen Veranstaltungen von Arbeiterorganisationen. Eine besondere Rolle spielte dabei auch das erneute Verbot des Filmmerters Panzerkreuzer Potemkin. Abg. Schneid (Komm.) sagte, wenn der Minister des Innern die Kommunisten außerhalb der Verfassung stelle, so werde auch er von ihnen eines Tags außerhalb der Verfassung gestellt werden. Minister des Innern Holz rechtfertigte die ergangenen polizeilichen Verbote und das Verhalten der Polizei. Das Einschreiten beim Arbeiterkundertag in Stuttgart und beim Jugendtag in Zuffenhausen beruhe auf dem Verbot des Kultusministeriums, daß Schulfestivals an politischen Veranstaltungen teilnehmen. Zum Verbot des Potemkinfilms erklärte der Minister, er sei damit einverstanden, daß die Polizei in Stuttgart und Ulm den Film erneut verbieten habe. Die Oberämter hätten die Weisung erhalten, den Film im Fall der Gefahr einer Störung der Ordnung zu verbieten. Ein allgemeines Verbot wie in Bayern habe Württemberg nicht erlassen. Der Film habe die Bestimmung, die Mechanik der Revolution dem Volke vorzuführen und diese lediglich der revolutionären Werbung. Sollte der Verbotungsgerichtshof das württembergische Vorgehen für unzulässig erklären, so werde man sich fügen, aber es sei eine unumgängliche Folge des Lichtspielgesetzes, wenn es jedes polizeiliche Einschreiten ausschalten wollte. Abg. Schaeff (Dem.) stellte den Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, in solchen Fällen, in denen nach bestehenden Gesetzen Reichsstellen innerhalb ihrer Zuständigkeit endgültig mitzureden haben, von abweichenden Maßnahmen abzusehen. Minister des Innern Holz erklärte, daß man mit dem Antrag Schaeff im allgemeinen einverstanden sein könne, daß er aber um seine Ablehnung bitte, wenn er zum Ausdruck bringen wolle, daß das württembergische Vorgehen gegen den Potemkinfilm gegen die Reichsregeln verstoße. Abg. Dr. Höflich (SP.) sprach sich für das Verbot aus. Der Antrag Schaeff wurde abgelehnt, wobei die Abg. Hoff (A.), Hartmann (D.) und Dr. Schott (SP.) die Ablehnung des Antrags damit begründeten, daß er zum Ausdruck bringen wolle, das Verbot des Films verstoße gegen die Reichsregeln. Präsident Körner teilte mit, daß zur ersten Lesung des Beschlusstwurfs betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Landtage am 6. November zu einer kurzen Sitzung zusammentreten werde.

## Württemberg

Stuttgart, 29. Okt. Bahnbau Biberach—Munderkingen. Der Abg. Ströbele (SP.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Am 30. Juni 1907, also bereits vor 20 Jahren, wurde von der Württ. 2. Kammer der Bau einer Verbindungsbahn Biberach—Munderkingen verlangt. Im Jahre 1919/20 wurde mit dem Bau einer Teilstrecke von Biberach aus begonnen, dieser aber infolge Geldmangels wieder eingestellt. Die in Betracht kommenden beteiligten Gemeinden haben die vereinbarten Beiträge teilweise schon vor dem Krieg in Goldmark bezahlt. Da der Bahnbau Biberach—Munderkingen bzw. die Strecke Biberach—Uttendorf von größtem volkswirtschaftlichem Interesse ist, frage ich das Staatsministerium, ob unter den vom Reich bereitgestellten Mitteln zum Ausbau bereits begonnener Bahnbauten auch Beiträge für die schon im Bau begriffene Strecke Biberach—Uttendorf aufgenommen sind.

Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurden zahlreiche Straßenbenennungen vorgenommen. Unter anderem wurden Straßen getauft nach dem Zentrumsführer Adolf Gröber, nach dem sozialistischen Führer Karl Klotz, nach Justus Liebig, nach dem Maler Hermann Pleuer, dem Bildhauer Adolf Fremd, dem früheren Ministerpräsidenten Weizsäcker, dem Architekten Leins u. a. Der Bahnhofsvorplatz erhielt den Namen Hindenburgplatz. Diese Benennung ging nicht ohne Lärm leiten der Kommunisten ab. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager bat den Gemeinderat um den Beschlüssen, die jetzigen Straßenschilder an der Lautenschlagerstraße zu entfernen und ihr den Namen Hindenburgstraße zu geben.

Aus der Arbeit der württ. Bibelanstalt. Nach dem neuen Jahresbericht der württ. Bibelanstalt die am Sonntag ihr Jahresbericht der württ. Bibelanstalt, die am Sonntag ihr verbreitet worden, darunter 244 500 Vollbibeln, 221 500 Neue Testamente und 156 000 Bibelteile. Zu besonders ermäßigtem Preis wurden an die Pfarrämter 10 637 Traubibeln und 30 546 Konfirmationsbibeln abgegeben, Blinde mit Blindenbibleteilen und Gefängnisse mit heiligen Schriften gegen ganz geringes Entgelt versorgt. Vielen Anstalten der Inneren Mission, Vereinen, ärmeren Gemeinden wurden Schriften geschenktweise überlassen.

H. Der Landesverband württ. Fleischbeschauer hielt im „Königshof“ in Stuttgart eine zahlreich besuchte außerordentliche Vertreterversammlung unter der Leitung des Landesverbandsvors. Hugel-Mähringen ab. Schriftführer Hagen u. Kassler Kopp erstatteten den Jahresbericht, worauf Veterinär Dr. Seitter vom Schlachthof Stuttgart einen belehrenden Vortrag hielt über das Verhalten der

Fleischbeschauer bei nachstehenden Krankheiten: 1. Pestfieber (Backsteinblattern); 2. Schweinecolera; 3. Maul- und Klauenpest; 4. Tuberkulose. Diese Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt und der Wunsch geäußert, daß auch fernerhin die Zusammenarbeit zwischen Tierärzten und Fleischbeschauern eine erfrischende sein möge. Nachdem noch manche Wünsche und Anliegen besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß beim nächsten Verbandstag in Stuttgart sämtliche Bezirksvereine Württembergs vertreten sein mögen. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen fand nachmittags ein Rundgang durch die Ausstellung „Speis und Trank“ statt.

Polizeiausstellung. Um die von Württemberg auf der großen Polizeiausstellung in Berlin zur Ausstellung gebrachten Gegenstände einem weiteren Kreis zugänglich zu machen, wurden diese im Schilleraal in der Akademie aufgebaut. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet am 30. dieses Monats statt.

Zugunsten der Kleintrentner veranstaltet der Rentnerbund unter dem Protektorat von Frau Staatspräsidentin Baxille am Montag, den 8. November, im Festsaal der Viederhalle einen bunten Abend. Erste Kräfte des Landestheaters haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Das unechte Perlenhalsband. Ein Stuttgarter Juwelenhändler namens Otto Berner wurde, weil er ein aus japanischen Zuchtperlen bestehendes Perlenhalsband als echt um den Preis von 4100 M unter Vorbringung falscher Angaben verkauft hatte, zu 1000 M und seine Schwester zu 300 M Geldstrafe verurteilt.

Vom Tage. Auf der Kreuzung der Werner- und Schwieberingerstraße in Feuerbach erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Personkraftwagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß einer der beiden Kraftwagen vollständig zertrümmert wurde. Der Lenker wurde leicht verletzt. — Beim Hauptbahnhof stieß ein Lastkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Letzterer wurde zu Boden geschleudert und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, die seine Verbringung nach dem Katharinenhospital notwendig machten.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 29. Okt. Verkaufsverhandlungen wegen des Weiler Guts. Die Stadtgemeinde Ehlingen trägt sich mit dem Gedanken, erneut in Verhandlungen wegen Erwerbs des Guts Weiler mit der Vermögensverwaltung des Herzogs Albrecht, in dessen Besitz das Gut ist, zu treten. Das Gut umfaßt eine Fläche von 238 Hektar. Der wertvollste Teil ist die Fläche im Tal, der Kemptplatz, während der Wald und die Gebäulichkeiten nicht besonders hoch im Wert anzuschlagen sind. Die früheren Verhandlungen über den Erwerb des Guts haben sich bekanntlich zerschlagen wegen des hohen Kaufpreises von über 3 Millionen Mark, der damals gefordert wurde. Heute würde es sich um einen Kaufwert von nicht ganz 2 Millionen Mark handeln. Jedenfalls erhält das Grundstück für die Stadtgemeinde erst in späteren Jahrzehnten einen, dann allerdings recht erheblichen Wert.

Neckarstulm, 29. Okt. Weitere Notstandsarbeiten. Die Gemeinderäte von Höchstberg, Obergriesheim und Tiefenbach beschloßen die Erstellung der dringend notwendig gewordenen Hauswasser- und Abwasseranlagen. Für den Fall, daß die Wasserleitung als „Notstandsarbeiten“ höheren Orts genehmigt werden und eine ausreichende Hilfe aus der Erwerbslosenfürsorge erreicht wird, sollen die Bauten schon im Lauf des Winters zur Ausführung kommen.

Welzheim, 29. Okt. Einbruchdiebstahl. In der Nacht auf Mittwoch wurden durch Einschlagen eines Schaufensiebers bei Mechanikermeister Nag 7 Revolver entwendet. Der Täter hat es anscheinend nur auf Waffen abgesehen, da sonstige wertvollere Gegenstände in der Schaufensieberschale unberührt liegen blieben.

Göppingen, 29. Okt. Die Tollwut. Wie bereits berichtet, ist in Auendorf N. Göppingen die Tollwut ausgebrochen und in Deggingen N. Geislingen sind 9 Personen von tollwütigen oder tollwutverdächtigen Hunden gebissen worden. Von den 34 Gemeinden des Oberamts Göppingen sind 16, im Amt Geislingen von 36 20, im Amt Blaubeuren 2 und im Amt Kirchheim 4 Gemeinden gesperrt worden. Alle Hunde in diesen 42 Gemeinden sind 3 Monate lang an die Kette zu legen oder eingesperrt zu halten, mindestens mit Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen. Freilaufende Hunde werden sofort getötet.

Neckingen, 29. Okt. Vom Regen in die Traufe. Wegen des ersten Urteils des wegen Falschmünzerei angeklagten Johannes Mittelberger von hier, das bekanntlich auf 6 Monate lautete, wurde damals seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Erbsache kam nun erneut vor der Strafkammer in Tübingen zur Verhandlung. Das Resultat ergab die Aufhebung des früheren Urteils, während der Angeklagte nunmehr zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt wurde. Die mitangeklagte Gattin und beide Söhne, die in der ersten Verhandlung freigesprochen worden waren, erhielten 4 Monate Gefängnis. Das Strafmaß wurde durch die Umstände wesentlich erhöht, weil es dem Angeklagten nicht gelang, eine angebotene Kaution, in der er gehandelt haben wollte, nachzuweisen.

Honau, N. Keulingen, 29. Okt. Erdsturz. An der Staatsstraße Honau-Kleinengstingen, 100 Meter unterhalb der Haltestelle Lichtenstein, ist in der Nacht auf Sonntag eine große Erdmasse, darunter ein mehrere Rentner schwerer Stein, auf die Straße herabgestürzt. Weitere Felsblöcke dort und an der Strahengabelung Genkingen, Honau—Haltestelle Lichtenstein lassen derartige Einstürze befürchten.

Tübingen, 29. Okt. Kraftwagenverbindung. Herrenberg—Tübingen. In den nächsten Tagen, voraussichtlich ab Donnerstag, wird eine Autoverbindung Herrenberg—Tübingen über Mönchsberg, Ragh, Keulzen usw. probeweise ins Leben gerufen.

Von Montag bis Mittwoch fand in den hiesigen Kliniken ein Fortbildungskurs für praktische Ärzte statt. Die Teilnahme war sehr stark; 80 Ärzte waren aus allen Teilen Württembergs dazu erschienen. Das Hauptthema bildeten die „Magen- und Darmkrankheiten“.

Schwennigen, 29. Okt. Großfeuer. Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr brach im Dachstuhl des Werks 2 der Dampfzweigleitung von Gebrüder Schletter, an der Bahnlinie nach Bilingen gelegen, Feuer aus, das einen erheblichen Umfang annahm. Das Werk ist erst vor 4 1/2 Jahren neu errichtet worden, nachdem das alte einem Brand zum Opfer gefallen war. Der Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt.

Calw, 29. Okt. Von einem Wespenstich warm angefallen wurde vor einigen Wochen der verh. Landwirt Michael Strinz in Stammheim bei Calw auf dem Weg zum Futtermähen. Bemüht mit über 100 Stichen am ganzen Körper fand ihn seine Tochter. Bald stellte sich heraus, daß auch beide Augen durch Wespenstiche verletzt waren. Inzwischen mußte ihm bereits ein Auge herausgenommen werden, da das eingedrungene Gift den ganzen Augapfel entzündet hatte. Ob das andere Auge erhalten werden kann, steht noch nicht fest.

Tutlingen, 29. Okt. Eisenbahnwagen als Behelfswohnungen. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage, wie in Herrenberg, Weingarten, Heddingen, Hall, Gmünd und Ulm ausgegliederte Eisenbahnwagen als Behelfswohnungen einzurichten. Ein solcher Wagen kostet 370—750 M, die fertiggestellte Wohnung 1500—1800 M. Der Gemeinderat beschloß, zuerst den Platz für die Wagenwohnungen zu bestimmen und dann das weitere zu veranlassen. Wagen kann die Eisenbahndirektion derzeit überhaupt nicht zur Verfügung stellen.

Bermarshausen, 29. Okt. Ein Kind im Bett verbrannt. Das 4jährige Kind des Bauern Max Fink spielte im Bett mit Zündhölzern, wobei sich dieselben entzündeten und das Hemdchen des Kindes in Flammen setzte. Die auf die Angstrufe des Kindes herbeigekommenen Angehörigen konnten das Feuer ersticken. Das Kind ist jedoch, trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, anderntags seinen schweren Brandwunden erlegen.

Ochsenhausen, N. Biberach, 29. Okt. Neue Autolinie. Am 7. November ist die Aufnahme einer Autofahrt auf der Linie Ochsenhausen—Ringschnait—Biberach geplant, und zwar je einmal hin und her (ausgenommen am Sonntag). Unternehmer ist Josef Kramer von Mittelbach.

Von der Bayerischen Grenze, 29. Okt. Jäger Tod. Obermedizinalrat Dr. Borger, der 18 Jahre lang in Altrissen Bezirksarzt war und sich in allen Schichten der Bevölkerung ungeteilter Wertschätzung erfreute, ist in der Nacht an einem Herzschlag gestorben.

Der Arbeiter Ragengast von Dillingen zwang einen Bauern von Donaualbheim mit vorgehaltenem Revolver, das gekaufte Pferd wieder herauszugeben, das er dann in seine Stallung nach Dillingen verbrachte. Als aber die Polizei und der rechtmäßige Besitzer erschienen, um das Pferd zurückzufordern, schlich sich Ragengast in den Stall und erschlug das Pferd.

Jungau in Hohenz., 29. Okt. Diamantene Hochzeit. Wagnermeister Alf. Volk und seine Ehefrau Therese, geb. Kromer von Harthausen a. d. Scheer feierten vergangene Woche ihre diamantene Hochzeit.

## Notales.

Wildbad, 30. Oktober 1926.

### Zum Reformationsfest

Vor genau 400 Jahren kam in Speyer jener denkwürdige Reichstagsabschied zustande, der den Gläubigen die Freiheit gab, bis auf weiteres in Sachen des gegen Luther und sein Werk gerichteten Bormer Edikts „für sich also zu regieren, wie ein jeder gegen Gott und kaiserliche Majestät hoheitlich zu verantworten“. Was auf Grund hiesiger politische Nachhader Erspriechliches getan haben, um in ihrem Bereich das evangelische Kirchenwesen einzurichten und zu fördern, verdient dankbare Anerkennung. Aber es muß doch beim Reformationsfest deutlich ausgesprochen werden, daß Luthers Gedanten von der Kirche weit über das zu seiner Zeit entstandene protestantische Staatskirchenamt hinausgingen. Luther hat das Eingreifen der weltlichen Obrigkeit zur Durchführung der Reformation stets nur als ein Notwerk betrachtet, das nach dem Versagen der Bischöfe um der äußeren Ordnung willen und „aus der Liebe Amt“ geschehe. Mit den Sätzen der neuen Reichsverfassung: „Es besteht keine Staatskirche; jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig“, lenkt die Entwicklung wieder in die Bahnen zurück, die Luther ursprünglich eingeschlagen wissen wollte.

Es war von größter Tragweite, daß Luther klar unterschieden hat zwischen den sichtbaren, rechtlich verfaßten Kirchen und der wahren unsichtbaren Kirche, und doch zwischen beiden eine lebendige Beziehung festgestellt hat. Die wahre Kirche, der „geistliche Leib Christi“, besteht aus den wahrhaft Gläubigen. Aber sie ist nicht in die Luft gebaut; sie entsteht auf Erden, in der menschlichen Geschichte, durch das lebendig bezeugte Evangelium, das die Gewissen erschüttert und die Herzen überwindet; und die Glieder der wahren Kirche haben Gemeinschaft unter einander, fördern sich im Glauben, dienen einander in der Liebe. Die sichtbaren Kirchen aber sind der Boden, aus dem die wahre Kirche wachsen soll; in ihnen wird der Same des Evangeliums ausgestreut. Und mögen auch immerfort viele von diesen Samenörnern auf unfruchtbarem Erdreich fallen, und mag auch ferner viel Unkraut neben denselben aufwachsen, umsonst ist diese Aussaat in keiner Gemeinde: „Wo das Wort Gottes bleibt, da bleibt auch die Kirche.“

So hat Luther die Christenheit gelehrt, mit nüchternem Blick auf die Mängel und Fehler der geschichtlich gewordenen Kirchen zu erkennen und doch nicht daran zu verzweifeln, daß Gott solche irdenen Gefäße seines Geistes haben und gebrauchen will, um auf dem Weg der Freiheit sein Reich unter den Menschen zu gründen und auszubreiten. Und jedem, der inne wird, was er an seiner Kirche hat, hat Luther zugerufen: „Du mußt auch mit tragen der Gemeine Unfall und wie dir Liebe und Beistand geschehen, wiederum Liebe und Beistand erzeigen Christo und seinen Dürftigen“. Luther hat damit den weltlichen Kirchen und ihren Gliedern einen festen Grund gewiesen und ein hohes Ziel gesteckt. Je mehr die Reformation sich in diesem Sinn forsetzt, desto besser für unser Volk! H. Pfisterer.

Ehrung. Aus Anlaß einer Jubelfeier seitens des Seebammenvereins Neuenbürg wurde am letzten Sonntag der Frau Julie Kehler von hier für ihre 35 Dienstjahre als Seebamme die goldene Brosche verliehen.

Die Likiputaner kommen! Wie wir erfahren, treffen nächste Woche die kleinsten Bühnenkünstler der Welt zu einem Gastspiel hier ein. Nähere Nachrichten folgen.

### Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 29. Oktober. Am vergangenen Mittwoch wurde Oberamtsbaumeister a. D. Vink zur letzten Ruhe geleitet. Ein sehr großes Trauergesolge aus Stadt und Bezirk, aus der Beamtenschaft wie aus den Kreisen der Bürgerschaft nahm daran teil. Eine Abordnung der

Wildbader Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, dem ehemaligen Bezirksfeuerlöschinspektor und Kommandanten der Neuenbürger Feuerwehr mit umflorter Fahne das letzte Geleit zu geben. Feuerwehrmänner trugen den reich geschmückten Sarg zum Grabe. Defan Dr. Megerlin schilderte den Dahingegangenen als tüchtigen, gewissenhaften Beamten und gottesfürchtigen Christen. Zahlreiche Kränze wurden am Grabe niedergelegt, so von Oberamtmann Lempp im Auftrag der Amtskörperschaft, welcher der Verstorbene treue, wertvolle Dienste leistete, im Auftrag des Präsidiums der Gebäudebrandversicherungsanstalt als Dank für seine 35jährige Tätigkeit als Schächerobmann; namens der Beamten der Amtskörperschaft entbot er dem dahingegangenen Senior den letzten amtsbrüderlichen Gruß. Ob er als Architekt oder im Dienste der Amtskörperschaft den Bezirksgemeinden mit seinem technischen Rat zur Verfügung stand, als Oberamtsbaumeister, als Schächerobmann der Gebäudebrandversicherungsanstalt, als Bezirksfeuerlöschinspektor und Wasserbautechniker tätig war, überall zeigte er sich als Mann mit klarem, scharfem und treffendem Urteil, von erstaunlicher Erfahrung auf allen Gebieten, Eigenschaften, die allezeit in hohem Maße stehen. Alles dessen gedenken wir beim letzten Abschied und legen ihm den verdienten Lorbeer aufs Grab. Der Name Lint wird im Enzthal und im Bezirk allezeit in Ehren gehalten. Weitere Kränze legten nieder Zimmermeister Seuser-Birkenfeld namens des Bezirksfeuerwehroverbands, Kommandant Müller namens der Freiw. Feuerwehr Neuenbürg, Zugführer Lindenberger namens der Freiw. Feuerwehr Wildbad, Vorkonstand Rothenberger im Auftrag der Gewerbebank Neuenbürg, Oberamtsbaumeister Stribel namens der Bauhütte. Aus den ehrenden Nachrufen klang heraus Dankbarkeit und Anerkennung für all das, was der Entschlafene als Organisationsführer der Feuerwehrsache in Stadt und Bezirk und als Bezirksfeuerlöschinspektor in langjähriger Tätigkeit geleistet.

**Neuenbürg, 29. Okt.** Gegen die Stuttgarter Wasserversorgung. Der Gemeinderat besprach in seiner letzten Sitzung das Ergebnis der in letzter Woche stattgefundenen Verhandlung betr. die Stuttgarter Wasserversorgung im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags; es kam dabei zum Ausdruck, daß in der Bekämpfung des Stuttgarter Plans nicht nachgelassen werden dürfe.

**Förderung des Milchverbrauchs.** Die Bestrebungen des Württ. Landesauschusses zur Förderung des Milchverbrauchs haben dank der verständnisvollen Mitarbeit von Staats- und Gemeindebehörden, sowie zahlreichen Fabrikbetriebe bereits zu erfreulichen Erfolgen geführt. So ist in einer größeren Anzahl von Schulen und Fabrikbetrieben die Einrichtung von Milchabgabestellen entweder bereits durchgeführt oder für die nächste Zeit vorgesehen. Verschiedene Gemeinden des Landes haben durch Verwilligung von Beiträgen für die Fortsetzung der aufklärerischen Tätigkeit des Landesauschusses ihr besonderes Interesse für dessen Bestrebungen bekundet. Den Bemühungen des Landesauschusses, die sich nicht nur auf eine Steigerung des Verbrauchs von Milch und deutschen Milchzeugnissen, sondern auch auf Hebung der Güte dieser Erzeugnisse richten, wird hoffentlich bald der für unsere Volksgeundheit wichtige Erfolg beschieden sein, daß der seit 1914 in Württemberg wie im übrigen Deutschland erheblich zurückgegangene Milchverbrauch wieder den alten Stand erreicht hat.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Geschenk des Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident v. Hindenburg hat der evangelischen Kirche in Bernkastel an der Mosel eine kostbare Altarbibel als Geschenk überandt. Die eigenhändige Widmung lautet: „Der Evangelischen Gemeinde Bernkastel für ihr erneuertes Gotteshaus mit dem Wunsche gewidmet, daß echtes Christentum, deutscher Geist und brüderlicher Sinn hier stets eine Heimstätte haben mögen.“

**Kirchenwahlen in Anhalt.** Das Gesamtergebnis der anhaltischen Kirchenwahlen ist folgendes: Freunde der evang. Freiheit 9280 Stimmen (5 Sitze), Religiöse Sozialisten 6843 Stimmen (4 Sitze), Freie kirchliche Vereinigung 36434 Stimmen (20 Sitze), Landgemeinde 2317 Stimmen (1 Sitz). Die Freie kirchliche Vereinigung, das ist die kirchliche Mitte und Rechte, hat somit eine Zweidrittelmehrheit erhalten.

**Die Infanterieschule in Dresden.** Die von München nach Dresden verlegte Infanterieschule wird am 18. Nov. in Gegenwart des Reichspräsidenten eröffnet.

**Kraftfahrzeugausstellung.** In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wurde die Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung eröffnet. Reichsverkehrsminister Dr. Röhm erklärte in der Eröffnungsrede, deutsche Kraftfahrer sollten nur deutsche Fahrzeuge steuern.

**Miß Hobhouse gestorben.** In Kapstadt starb die aus dem Burenkrieg rühmlichst bekannt gewordene Emille Hobhouse. Am 27. Oktober wurde ihre Asche in Kapstadt feierlich beigesetzt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. — Die Krankenschwester Fräulein Hobhouse hatte den Mut, den rachsüchtigen Burenkrieg Englands gegen die Burenstaaten als Engländerin in London zu bekämpfen und die unehrliche Politik eines Josef Chamberlain (des Vaters des jetzigen Ministers) und Lord Milners öffentlich zu brandmarken. Als der Burenkrieg 1900 wirklich ausbrach, reiste sie nach Südafrika, um bei den Buren als Krankenschwester zu dienen, sie wurde aber auf Befehl des damaligen englischen Gouverneurs der Kapkolonie mit Gewalt nach dem Dampfer, der sie von England gebracht hatte, gebracht und nach England zurückgeschickt. Erst zwei Jahre später gelang es ihr, Südafrika wieder zu betreten und wenigstens in den verächtlichen „Konzentrationslagern“, in denen von den Engländern nicht weniger als 24 000 Burenfrauen und Kinder durch Hunger und grausame Behandlung hingerichtet wurden, segensreich zu wirken und wenigstens zu verhindern, daß die Zahl der zu Tode Gepeinigten in diesen Lagern noch größer wurde. Auch im Weltkrieg trat Miß Hobhouse gegen die scheinheiligen Kriegslügen ihrer Landsleute, namentlich gegen die angeblichen „Kriegsgräuelt“ der Deutschen auf, und ließ sich auch dadurch nicht abschrecken, daß sie des „Landesverrats“ angeklagt wurde.

**Unrühmliches Ende der amerikanischen Geschäftsreise der Königin Marie.** Nach einer Meldung aus Bukarest hat der König von Rumänien — was jedermann für sehr verständlich halten wird — seine englische Frau Gemahlin aufgefordert, ihren Aufenthalt in Amerika abzubrechen. Dazu

bemerkte die „New York World“, in Amerika werde man über den Wunsch des Königs nicht erstaunt sein, man habe ihn vielmehr erwartet und rechne damit, daß die Königin ihre Rückreise alsbald antrete. Das Interesse des Publikums habe bereits beträchtlich nachgelassen. Die Königin habe sich viel zu geschäftsmäßig benommen und sich dadurch viele Sympathien verlohren. Ueberhaupt sei sie nur von gewissen Geschäftskreisen, die selbst mit der Königin Reklame für sich machen wollten, in so geschmackloser Weise gefeiert worden.

**Auch ein Lied von der Glocke.** Auch ein Lied von der Glocke können der Zimmermann Heizmann in Furtwangen (Baden) und ein weiterer Arbeiter singen. Die beiden waren mit einer Arbeit im Innern des Glockenturms beschäftigt, wobei Heizmann auf die Glocke sitzen mußte. Plötzlich legte das 11-Uhr-Läuten ein. Heizmann kam nicht mehr von der Glocke herunter und mußte wohl oder übel auf seinem Sitz schaufelnd aushalten, bis das Läuten beendet war. Sein Kollege konnte das Läuten auch nicht abstellen, da er für den Gefährdeten Hilfsleistung einnehmen mußte.

**Kampf gegen die Sklaverei in Burma.** Die burmesische Regierung beabsichtigt, innerhalb der nächsten Monate eine Expedition nach Oberburma zu entsenden, wo noch immer Sklaverei getrieben wird. Bereits im vergangenen Jahr wurde eine Expedition nach dem Hukoantel abgesandt, die Tausende von Sklaven befreite. Nach neuen Erkundigungen jedoch besteht die Sitte der Sklaverei noch in andern Gebieten, die bisher von der Regierung nicht verwaltet werden. Bisher hatte die Regierung keine Möglichkeit eingegriffen, da die Häuptlinge sich nichts zuschinden lassen wollten. Nachdem nun aber ein Häuptling wieder zwei Sklaven eingekauft hat, die in verwaltete Distrikte geschickt waren und dadurch zu freien Männern wurden, hat die Regierung diesen Häuptling aufgefordert, die Sklaven wieder freizulassen, und, nachdem er sich weigerte, steht jetzt einer Strafexpedition nichts mehr im Wege. Man hofft, daß die neue Expedition der Sklaverei in Burma nunmehr ein Ende bereiten wird.



Nur große Kraft den Sieg erreicht  
**Erdal**  
putzt Schuhe kinderleicht.

Auf der „Gesolei“ der großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen wurde der Firma Henkel u. Cie., A.-G., Düsseldorf, für ihre hervorragende Beteiligung an der Ausstellung durch fabrikatorische Vorführung ihrer ausgestellten Fabrikate, besonders „Perfil“ und „Ata“, sowie für ihre muster-gültigen sozialen Einrichtungen die höchste Auszeichnung, „die Große Reichsmedaille“, zuerkannt.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.** Es wird uns mitgeteilt, daß die Firma Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) abgeändert worden ist in Alte Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft a. G. und die Firma „Neue Stuttgarter“, Lebensversicherungs-bank A.-G. in Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

**Evang. Gottesdienst.** 22. S. n. Ersch.-Fest, 31. Okt. Reformationsfest. 9<sup>1/2</sup> Uhr, Festgottesdienst: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Kirchenchor. Im Anschluß Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5<sup>1/2</sup> Uhr Lichtbilder-Andacht mit Bildern aus der Reformationszeit. Sprollenhäus: 10 Uhr, Predigt: Stadtvicar Dielerich. Im Anschluß Christenlehre. Das Opfer ist für die Württ. Bibelanstalt bestimmt.

**Kath. Gottesdienst.** 23. Sonntag nach Pfingsten, Fest des Königstums Christi: 7<sup>1/2</sup> Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgehendem Allerheiligsten, 1<sup>1/2</sup> Uhr Christenlehre und Andacht. Montag, 1. Nov. Fest Allerheiligen. 7<sup>1/2</sup> Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 5 Uhr Rosenkranz, Allerheiligenpredigt und Allerheiligenandacht. Dienstag, 2. Nov. Allerheiligen. 6<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messe, 7<sup>1/2</sup> Uhr feierliches Requiem, jeden Abend 6 Uhr Allerheiligenandacht. Werktags 7<sup>1/2</sup> Uhr hl. Messe. Donnerstag keine hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag, Feiertag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werktags bei der hl. Messe.

### Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 2. November 1926, nachm. 5 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Ruheplan der Stadtwaldungen für 1927.
  2. Vergebung der Ofen- und Herdlieferung für das Schwarzwalddhotel.
  3. Sonstiges.

### Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der untere Regeltalweg im Stadtwald Regeltal ein Privatweg der Stadt Wildbad ist, dessen Benützung nur den Holzkäufern der Stadt Wildbad zuliegt. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach Forstpolizeigesetz Art. 25. Wildbad, den 29. Oktober 1926. Städt. Forstamt.

Schürzen für Damen u. Kinder  
in größter Auswahl und billigsten Preisen  
Herm. Aberle, König Karlstraße 96.

**HOTEL SONNE**  
Heute Schlachtfest

**Dr. Schwab**  
von der Reise zurück  
Erste Sprechstunde:  
Montag, 1. November, vorm. 10-12 Uhr

HEUTE

IST



WELTSPARTAG

HEUTE MUSST DU SPAREN!

**Die Leistungen der deutschen Eisenbahn.** Wie wir einer von der Reichsbahngesellschaft kürzlich herausgegebenen Schrift über die Betriebssicherheit der deutschen Eisenbahn entnehmen, gleicht die tägliche Kilometerleistung einer Strecke, die 37mal um den Äquator führt und zweimal von der Erde zum Mond und zurück.

**Ablenkung des amerikanischen Fremdenverkehrs von Frankreich nach Deutschland?** Aus New York wird gemeldet, in den Vereinigten Staaten habe sich eine Vereinigung angelegener Amerikaner, darunter viele ehemalige Kriegsoffiziere, gebildet, mit dem ausgesprochenen Zweck, den amerikanischen Reisendenverkehr von Paris nach Deutschland abzulenken, weil sich die Amerikaner die Beleidigungen, denen sie in Paris ausgegesetzt seien, nicht länger gefallen lassen wollten. Es sollte ein eigenes Reisebüro eingerichtet werden. — Damit stimmt es nun allerdings schlecht, daß angeblich 40 000 amerikanische Kriegsteilnehmer im nächsten Jahr in Paris eine Tagung abhalten wollen.

**Zweifaches Todesurteil.** Im Jahr 1919 waren in einem Wald bei Neuwied am Rhein die Leichen zweier Männer aus dem Ruhrgebiet gefunden worden. Die beiden Männer wollten, mit größeren Geldbeträgen versehen, im Westerwald auf Schleichwegen Lebensmittel kaufen. Der Mordverdacht lenkte sich nach Jahren auf den Händler H o p p e n aus Breisheid, der nun trotz seines Leugnens wegen Raubmords zweimal zum Tode verurteilt wurde.

**1400 Zentner Getreide verbrannt.** Auf einem Gut bei Rinteln a. Weser (Hessen-Nassau) wurde ein umfangreiches Getreidelager durch ein Großfeuer vollständig vernichtet. Dem Feuer fielen die gesamten Erntevorräte und etwa 1400 Zentner Getreide zum Opfer.

**Großfeuer in einem Klostergut.** Das unweit der deutschen Grenze gelegene holländische Trappistenkloster in Lilsbich bei Echt wurde von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Die großen Scheunenbauten mit der eingebrachten Frucht und die Stallungen fielen den Flammen zum Opfer. Die Hauptgebäude des Klosters konnten jedoch gerettet werden. Der Schaden beträgt über 100 000 Gulden.

**Eine Nordpolerpedition bestohlen.** Vor einiger Zeit war in Oslo das Gepäck der norwegischen Maud-Expedition zum Nordpol eingetroffen. Als die Kisten geöffnet wurden, zeigte es sich, daß aller Inhalt mit einem wesentlichen Teil der wissenschaftlichen Sammlungen mit Ausnahme der Instrumente gestohlen war. Man glaubt, daß der Diebstahl schon an der kanadischen Grenze ausgeführt worden ist.

### Ohne langes Zurichten



erhalten Sie feine Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln. Viele Sorten z. B. Eier-nudeln, Erbs, Blumenkohl, Reis, Königin, Döfenschwanz, Reis mit Tomaten, Grün-keru, Erbs mit Speck und viele andere.  
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

NIMM DOCH

**LOBA**

FÜR DEN BODEN  
LOBA-PARKEF, BOHNERWACHS  
LOBA-BEIZE, DIE HÄSSERICHTE  
DAS BESTE FRÄS-GÖHNERWACHS

**Ofen**

Riefner Nr. 44, wenig ge-  
braucht, für 300 cbm Heiz-  
raum ausreichend, billig zu  
verkaufen.  
Oberamtsparkasse Neuenbürg  
Zweigstelle Wildbad.

**„Schwaben“**  
Heute abend  
Schwarzwaldhof

**Turn-Berein**  
Wildbad.  
Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**

**Bienen-  
Schleuder-Honig**  
garantiert rein, naturrecht,  
wunderbares, wirzliches Aroma.  
10 Pfd.-Eimer Mk. 13.70  
franco Nachnahme.  
Garantie Zurücknahme.  
**Struve, Todtmoos**  
(bad. Schwarzwald)

**Damen- und Herren-  
SCHIRME**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**KARL ROMETSCH.**  
Ueberziehen von Schirmen und alle sonstigen  
Reparaturen schnellstens.

**Privat-Unterricht**  
in  
**Schreibmaschine**  
und  
**Buchführung**  
erteilt  
**Otto Lubber**  
Treuhand  
und beidigter Bücherrevisor  
**Villa Sonneck**  
Telephon 215  
**Eintritt jederzeit**

**Hypothekengelder!**  
von Mk. 2000.— an  
in jeder Höhe vermittelt  
**E. Waidner, Pforzheim**  
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)  
pers. Sprechst. 8—10 Uhr vorm.  
Telephon 1766.

**la. Eiderfettkäse**  
9 Pfd. Mk. 6.30 franco  
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg.

**Zu mieten gesucht**  
wird ein nicht zu großes  
**Haus**  
(ca. 10 R.) möbl. od. unmöbl.  
zu Pensionszwecken.  
Angeb. m. Preisang. unter  
O. Z. 4517 a. d. Annonce.  
Exp. Fr. Schag, Duisburg

**Zunghühner**  
beste Lager lief.  
Geflügelhof in Wergent-  
heim P 113. Preisliste frei. Wieder-  
verkäufer an allen Orten gefucht.

**Sie töten alle Ratten und Mäuse**  
mit Erfolg durch die erprobten Mittel  
der **Eberhard-Drogerie und Parfümerie**  
**Photo- und Sanitätshaus**  
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76  
Befragen Sie mich, Sie erhalten fachmännischen Rat  
und Auskunft. Meine Erfahrung bürgt für den Erfolg.

**Weltspartag**  
31. Oktober

In allen Teilen Württembergs  
bieten unsere Zweigstellen  
bequeme Spargelegenheit  
**Württ. Landessparkasse**  
Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt  
Gegründet 1818

Zweigstelle in  
**Wildbad: Ludwig Kappelman, Kaufmann**  
**Calmbach: Ch. Höger Witwe.**  
**Enzklösterle: Pfarrer Reger**

**Formenschönheit  
Gediegenheit  
Preiswürdigkeit**

sind die Merkmale der  
**Trefzger  
Möbel**

Sehenswerte  
Auswahl

**PFORZHEIM, Schloßberg 19**

**Persil**  
bleibt Persil!

Dies Wort, aus Hausfrauenmund  
geprägt, zeugt von der unerschütter-  
lichen Beliebtheit dieses einzig-  
artigen Waschmittels.

ringe meine besteingerichtete  
**Bettfedern-Reinigungsmaschine**  
in empfehlende Erinnerung.  
**G. Hortheimer, Lauenbergstraße 216.**

**Für die Schule**  
muß Ihr Kind ein Paar haltbare  
und gut aussehende  
**Schuhe**  
haben. Machen Sie sich deshalb  
die Vorteile meines Sonderangebots  
zunutzen.

Kinderstiefel	Schulstiefel
18/19 RM. 2.50	gutes Rindleder
20/22 " 2.75	27/30 RM. 8.00
23/24 " 5.00	31/35 " 9.00
25/26 " 5.50	
27/28 " 6.25	

**Schuhhaus „Lutz“ Wildbad.**

**Preis-  
ermäßigung**  
durch  
erhöhten Umsatz!

**NSU-Motorräder**  
Produkte 25jähriger Erfahrung.

<b>Type: 250ccm</b> Einzyl. Effektivleistung: 6,5 PS. Barpreis: RM. 798.-	<b>Type: 500ccm</b> Einzyl. Effektivleistung: 11 PS. Barpreis: RM. 1210.-
<b>Type: 750ccm</b> Einzyl. Effektivleistung: 14 PS. Barpreis: RM. 1377.-	<b>Type: 1000ccm</b> Einzyl. Effektivleistung: 16 PS. Barpreis: RM. 1425.-

**Unerreicht in Qualität, Leistung und Preis.**  
**Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG**  
Günstige Zahlungsbedingungen  
Vertreter: Karl Tubach Jr. - Tel. 62

Haben Sie schon die neuesten  
**Electrola-Musikplatten**  
gehört?  
Worte überflüssig! Hören überzeugt!  
In Pforzheim nur erhältlich im  
**Musikhaus Griessmayer**  
Westliche 9

Bei Bedarf an  
**Schürzen**  
besuchen Sie ohne Kaufzwang das  
**Erste Pforzheimer Schürzenhaus**  
Ecke Westliche und Blumenstraße  
Stets das **Neueste**  
bei **riesiger Auswahl**

Ich empfehle zu  
**erstaunlich billigen Preisen**

einen großen Posten:

<b>Baumwollflanelle</b> kariert und gestreift	zu Mk. 1.20, 1.10, 0.98,	<b>0.78</b> d. Meter
<b>Unterrockbiber</b> einfarbig und gemustert	zu Mk. 1.40, 1.20, 1.05,	<b>0.98</b> d. Meter
<b>Baumwoll-Veloure</b> für Kleider, Morgenröcke, Kinder- kleider etc.	1.40, 1.20, 0.98,	<b>0.95</b> d. Meter
<b>Halbwollene Kleiderstoffe</b> kariert u. gestreift	2.-, 1.80, 1.50,	<b>1.25</b> d. Meter
<b>Bettdamaste</b> beste Qualitäten, mit leicht angestaubter Kante	zu Mk. 2.40, 2.25, 2.10,	<b>2.00</b> d. Meter

Diese Waren sind auf besonderen Tischen ausgelegt!

Bei dieser Gelegenheit gewähre ich auf  
Zefir- und **Oberhemden** und auf **Selbstbinder**  
Trikoline - bis einschließlich Samstag, 6. November

**20 Prozent Rabatt**

**Phil. Bosch Nachf.,** Inh. Fritz Wiber, **Wildbad**